

# Deutsch perfekt



**Einfach**  
Zusammen wird es einfach

EINFACH  
DEUTSCH  
LERNEN

 **AUDIO**

**NOVEMBER 2016**

## Professionell telefonieren

So gelingen auch schwierige Gespräche

Genus  
„der“, „die“  
oder „das“?

**35**  
Jahre  
**Spotlight Verlag**  
Besser mit Sprachen.

**LEICHT L**

Texte auf Stufe A2  
des GER

**MITTEL M**

Texte auf Stufe B1  
des GER

**SCHWER S**

Texte auf den  
Stufen B2 bis C2  
des GER

GER: Gemeinsamer  
europäischer  
Referenzrahmen

**TRACK 1:****Begrüßung**

Herzlich willkommen zu **Deutsch perfekt Audio!**

Unser Spezialthema heißt in diesem Monat „professionell telefonieren“: Wie melden Sie sich? Wie fragen Sie nach einer anderen Person?

Wir haben auch wieder viele Hörtexte und Übungen zu interessanten Themen: Heißt es „der“, „die“ oder „das“? Hören Sie Regeln, die Ihnen bei der Wahl des richtigen Artikels helfen! Wiederholen Sie außerdem Ländernamen und die passenden Adjektive dazu!

Das und vieles mehr hören Sie diesmal auf **Deutsch perfekt Audio!**

**TRACK 2:****Panorama**

Eine Millionen-Sensation von Otto Dix kann man jetzt zum ersten Mal sehen. Meerestiere haben einen Zeit-Instinkt. Nicht überall gibt es zu wenige Wohnungen. Die Deutschen kümmern sich um ihre Zähne. Und: Facebook hilft Fahrern ohne Ticket.

Hören Sie zu diesen Themen fünf kurze Texte. Zu jedem Text gibt es eine Frage. Antworten Sie am Ende des Textes nach dem Signal. Danach hören Sie die richtige Antwort zur Kontrolle.

→ Text eins: **Wie alt war Hana, als sie das Bilderbuch bekommen hat?**

**Millionen-Sensation aus 14 Blättern**

Otto Dix (1891 - 1969) war einer der wichtigsten deutschen Maler des Realismus. Besonders bekannt sind seine harten Bilder über den Ersten Weltkrieg. Jetzt weiß man: Dix hat auch ganz andere Bilder gemalt – mit vielen Farben als Geschenk-Kollektionen für seine Kinder und seine Enkeltochter. Auch seine Stieftochter Hana hat 1925 als Fünfjährige ein Bilderbuch von Dix bekommen. Sie hat es bis zu ihrem Tod im Jahr 2006 aber niemandem gezeigt. Auch nicht den zwei Galeristen aus Düsseldorf, die das

legendäre Geschenk viele Jahre lang gesucht haben. Erst nach Hanas Tod hat ihre Tochter erlaubt, die Blätter zu zeigen. Das **Bilderbuch für Hana** ist mit 14 Aquarellen als einzige der Geschenk-Kollektionen komplett geblieben – eine Sensation mit einem Wert von wahrscheinlich rund 1,5 Millionen Euro. Themen der Bilder sind Legenden und Episoden aus der Bibel, zum Beispiel das Motiv David gegen Goliath. Das **Bilderbuch für Hana** kann man in Düsseldorf jetzt zum ersten Mal sehen: bis zum 22. Dezember in der Galerie

#### der Maler, -

- Person: Sie macht Bilder.

#### hart

- hier: so, dass sie zeigen, wenn jemand verletzt oder totgemacht wird

#### der Erste Weltkrieg

- ≈ Streit zwischen vielen Nationen 1914 - 1918

#### die Stieftochter, -in

- Tochter von einem Ehepartner aus einer früheren Ehe

#### der Tod

- Ende vom Leben

#### das Aquarell, -e

- Bild: Man hat es mit Wasserfarben gemacht.

- einzige ➤ hier: es gibt keine andere

#### der Wert, -e ➤ Preis

#### das Thema, Themen

- hier: ≈ Inhalt von einem Bild

#### die Kunstsammlung, -en

- ≈ Museum; von: Kunst sammeln = ästhetische Dinge, z. B. Bilder, Bücher, Geschirr oder Skulpturen sammeln und in einer Ausstellung zeigen

Remmert und Barth und ab Februar zusammen mit anderen Bildern des Malers in einer großen Dix-Retrospektive in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen.

→ Text zwei: Was haben die Wissenschaftler dem Tier gezeigt?

## Meerestiere haben Zeit-Instinkt

Seehunde können Intervalle von Millisekunden differenzieren. Das haben Wissenschaftler des Robben-Forschungszentrums der Universität Rostock herausgefunden. Vor der Untersuchung hatten Experten gedacht, dass Seehunde nur im Hier und Jetzt leben, ein Gestern nicht kennen. Aber ein Experiment

#### der Seehund, -e

- Tier mit grauen oder schwarzen sehr kurzen Haaren: Es lebt in kalten Meeren.

#### der Wissenschaftler, -in

- Person: Sie untersucht etwas systematisch.

#### die Robbe, -n

- Tier: Es hat graue oder schwarze, sehr kurze Haare und lebt in kalten Meeren.

#### das Forschungszentrum, -zentren

- Zentrum: Dort gibt es verschiedene Institute für die Forschung.

#### (die) Forschung

- Arbeit für mehr Wissen)

#### herausgefunden

- Part. II von: herausfinden = hier: durch systematische Untersuchungen lernen

hat etwas anderes gezeigt: Die Wissenschaftler haben dem Seehund Luca auf einem Monitor einen Kreis gezeigt. Dieser Kreis hat für ein programmiertes Zeitintervall **geleuchtet**. Dann hat auf dem Monitor ein zweiter Kreis geleuchtet. Luca konnte differenzieren, welcher Kreis länger leuchtet. Um das zu zeigen, hat der Seehund links oder rechts vom Monitor eine **Kugel angetippt**. Der Zeit-Instinkt, so sagen die Experten, ist für die Seehunde beim Suchen nach **Futter** und für die Orientierung im Meer wichtig. Jetzt wollen die Wissenschaftler untersuchen, ob andere Meerestiere auch einen Zeit-Instinkt haben.

→ Text drei: Welche Großstädte sind sehr teuer?

## Zu viel Platz, zu wenige Menschen

Hohe Mieten, zu wenige Wohnungen – über dieses Problem liest man in Deutschland viel. Aber auch das Gegenteil stimmt. Denn **auf**

### leuchten

► Licht reflektieren

### die Kugel, -n

► ≈ kleiner Ball

### angetippt

► Part. II von: antippen  
≈ hier: mit der Nase kurz drücken

### das Futter

► Essen für Tiere

**dem Land stehen** in manchen Regionen viele Wohnungen **leer**: nämlich mehr als zwei Millionen. Das sagt eine Untersuchung des **Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung**. Leere Wohnungen gibt es besonders in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, im **Ruhrgebiet** und im Saarland. In manchen Teilen Ostdeutschlands sind mehr als 15 Prozent aller Wohnungen leer. Im Kontrast dazu stehen teure Großstädte wie München, Frankfurt oder Hamburg. Dort können viele Menschen die hohen Mieten nicht mehr bezahlen und finden keine Wohnung. In Deutschland sind also verschiedene Lösungen nötig: Arbeitsplätze auf dem Land, damit die Menschen dort nicht wegziehen. Und in populären Städten mehr günstige Wohnungen.

### auf dem Land

► hier: ↔ in der Stadt

### leer stehen

► hier: keinen Mieter haben

### das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

► Institut für ganz Deutschland: ≈ Es berät die Regierung, wie viele Häuser und Wohnungen Deutschland braucht und wo.

### (bauen

► hier: Häuser machen)

### (die Forschung

► Arbeit für mehr Wissen)

### das Ruhrgebiet

► Region mit vielen Industriestädten in Nordrhein-Westfalen

→ Text vier: Wie viele Menschen haben an der wissenschaftlichen Untersuchung teilgenommen?

## Saubere Zähne

In den Mündern deutscher Jugendlicher sieht es super aus. 81 Prozent der 12-Jährigen haben komplett kariesfreie Zähne. Das sind doppelt so viele wie 1997 – so das Resultat der Mundgesundheitsstudie des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ). 4600 Menschen haben daran teilgenommen. Im globalen Vergleich sind die Zähne der Deutschen top, sagt das IDZ. Und auch bei älteren Menschen sieht es gut aus: Sie behalten immer länger ihre eigenen Zähne. Nur noch jeder Achte im Alter zwischen 65 und 74 Jahren ist komplett zahnlos. 1997 war es jeder Vierte. Grund für

**kariesfrei** ► ohne Karies

**doppelt** ► zweimal

**die Mundgesundheitsstudie, -n** ► systematische Untersuchung zur Mundgesundheit

**zahnlos** ► ohne Zähne

**der Grund, -e**

► hier: ≈ Erklärung:

Warum ist das so?

**regelmäßig**

► immer wieder, z. B. ein Mal pro Jahr

**sozial schwächer**

► hier: so, dass man arbeitslos oder arm ist

**das Milieu, -s** franz.

► hier: soziale Klasse

die positiven Zahlen ist außer fleißigem Zähneputzen die Prophylaxe: Circa 75 Prozent der Studienteilnehmer gehen regelmäßig zur Kontrolluntersuchung zum Zahnarzt. Viele lassen dort auch eine Zahnreinigung machen. Die Studie zeigt aber auch, dass Menschen aus sozial schwächeren Milieus öfter Zahnprobleme haben.

→ Text fünf: Wie viel kostet es, wenn man ohne Ticket kontrolliert wird?

## Facebook hilft Fahrern ohne Ticket

„S-Bahn-Haltestelle Neugraben, Achtung, Großkontrolle.“ So kann ein Post in der Facebook-Gruppe „Schwarzfahren Hamburg“ aussehen. Denn zum Ärger der Nahverkehrsfirmen helfen die sozialen Medien beim Fahren ohne Ticket: Schwarzfahrer warnen sich in speziellen Facebook-Gruppen vor Kontrollen. 60 Euro kostet es, wenn man in Deutschlands

**schwarzfahren**

► ohne Fahrkarte mit Bahn oder Bus fahren

**die Nahverkehrsfirma, -firmen**

► Transportmittel für den Verkehr auf kurzen Wegen

**warnen vor**

► sagen, dass man aufpassen soll

Bussen und Bahnen ohne Ticket erwischt wird. Das sind 20 Euro mehr als noch vor einem Jahr. Die Schwarzfahrer stört das aber nicht. Laut Wirtschaftswoche ist ihre Quote in deutschen Städten mit rund 2,6 Prozent identisch geblieben. Die meisten illegalen Fahrgäste sind in Berlin unterwegs: Dort sind es fast sechs Prozent. Die Nahverkehrsfirmer wollen deshalb, dass Schwarzfahren noch sehr viel teurer wird.

#### **erwischt werden**

➤ hier: gefunden werden, wenn man etwas Verbotenes tut

#### **der Fahrgast, -e**

➤ Passagier in Bus, Bahn oder Straßenbahn

#### **Laut Wirtschaftswoche ...**

➤ In der Wirtschaftswoche steht, dass ...

#### **unterwegs sein**

➤ hier: hin und her fahren

### TRACK 3: SPEZIALTHEMA

## Professionell telefonieren

Wenn Sie in einem deutschsprachigen Land arbeiten oder Pläne dafür haben, werden Sie auch viel telefonieren.

In diesem Spezial lernen Sie, wie Sie professionell telefonieren können: Wie melden Sie sich? Wie fragen Sie nach einer anderen Person? Wie reagieren Sie, wenn die gewünschte Person nicht da ist, und wie beenden Sie ein Gespräch?

Außerdem bekommen Sie Tipps, wie Sie mit schwierigen Kunden und Situationen am Telefon umgehen können.

Viel Spaß beim Hören und Üben!

### TRACK 4: PROFESSIONELL TELEFONIEREN

## Wörter

Kennen Sie diese Wörter? Sie sind beim Telefonieren wichtig.

Wiederholen Sie die Wörter nach dem Signal. Danach hören Sie die Erklärung und ein Beispiel.

### das Festnetz

Das ist das normale Telefonnetz zu Hause oder im Büro.

*Kannst du mich bitte auf dem Festnetz anrufen? Meine Handyverbindung ist gerade so schlecht.*

### die Durchwahl

Die Durchwahl ist die direkte Telefonnummer eines Mitarbeiters in einer Firma. In der Schweiz sagt man dazu Direktwahl, in Österreich Klappe. *Meine Durchwahl ist die -343.*

### jemandem etwas ausrichten

Das bedeutet: Man wiederholt die Worte, die eine andere Person gesagt hat.

*Bitte richten Sie Anja aus, dass ich später komme.*

**jemandem eine Nachricht hinterlassen**

Das heißt, man gibt einer Person eine Information und bittet sie, diese Information an eine andere Person weiterzugeben. Oder man spricht jemandem die Information auf die Mailbox oder den Anrufbeantworter oder notiert sie auf einem Zettel.

*Ich habe Ihnen eine Nachricht auf der Mailbox hinterlassen. Haben Sie sie bekommen?*

**jemanden verbinden mit**

Das bedeutet, einen Anruf zum Telefon eines anderen Kollegen weiterzuleiten. Ein Synonym dafür ist:

**jemanden durchstellen zu**

*Einen Moment, ich stelle Sie zu meiner Kollegin durch.*



Was bedeuten diese Wörter?  
Verbinden Sie wie im Beispiel!

1. die Durchwahl
2. jemandem etwas ausrichten
3. jemanden verbinden mit
4. jemandem eine Nachricht hinterlassen
5. das Festnetz

- A eine Information für jemanden, der nicht erreichbar ist, zum Beispiel auf die Mailbox sprechen
- B das Telefonnetz zu Hause oder im Büro
- C die direkte Telefonnummer eines Mitarbeiters in einer Firma
- D die Worte wiederholen, die eine andere Person gesagt hat
- E einen Anruf zum Telefon eines anderen Kollegen weiterleiten

---

**TRACK 5: PROFESSIONELL**  
TELEFONIEREN**Dialog**

Hören Sie nun einen Dialog:

- ▶ Büromöbel Lux, Anton Maier, guten Tag?
- ◀ Guten Tag, hier spricht Anita Weber von der Sprachschule Lernschnell.
- ▶ Hallo, Frau Weber. Was kann ich für Sie tun?
- ◀ **Könnte ich bitte mit Herrn Huber sprechen? Es geht um** die Bestellung der Stühle für unsere Schule.
- ▶ Einen Moment, **ich verbinde Sie.** ... Frau Weber? Ein Kollege sagte mir gerade, Herr Huber ist heute nicht im Haus. Kann ich Ihnen vielleicht weiterhelfen?
- ◀ Hm, ich denke, ich muss mit Herrn Huber persönlich sprechen. **Könnten Sie ihm bitte ausrichten, dass ich angerufen habe?** Und er soll mich doch morgen zurückrufen.
- ▶ Natürlich! Hat er denn Ihre Telefonnummer?
- ◀ Ja, die vom Büro. Aber ich gebe Ihnen auch noch meine **Handynummer**:
- ▶ Ja, bitte.
- ◀ 01 76 / 12 34 56 78
- ▶ Ich wiederhole: 01 76 / 13 34 56 78
- ◀ Die ersten beiden Ziffern nach der Vorwahl sind: 12.
- ▶ Entschuldigung, da habe ich mich **verhört!** Könnten Sie die ganze Telefonnummer bitte noch einmal wiederholen?

- ◀ 01 76 / 12 34 56 78
- ▶ Danke. **Ich richte Herrn Huber Ihre Nachricht gerne aus.** Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?
- ◀ **Nein, vielen Dank. Auf Wiederhören!**
- ▶ Auf Wiederhören!

Hier sind noch einige Tipps für Sie:

Wenn Sie etwas falsch gehört haben, dann haben Sie **sich verhört**.

Wenn Sie unsicher sind, ob Sie etwas richtig verstanden haben, können Sie so um Wiederholung bitten:

*Entschuldigung, könnten Sie die Nummer bitte wiederholen?*

Und noch etwas: Das Nomen „Herr“ gehört zur n-Deklination. Im Genitiv, Dativ und Akkusativ bekommt es am Ende ein extra **n**:  
*Könnte ich bitte mit Herrn Huber sprechen?*

---

**TRACK 6: PROFESSIONELL**  
TELEFONIEREN**Hörverstehen**

Lesen Sie nun die Fragen unten zum Dialog. Hören Sie sich danach den Dialog noch einmal an.

Nun hören Sie drei Fragen. Welche Lösung passt: A, B oder C? Wiederholen Sie nach dem Signal die korrekte Antwort.



- Warum kann Frau Weber nicht mit Herrn Huber sprechen?
  - Die Leitung ist besetzt.
  - Er ist nicht in der Firma.
  - Er ist in einem Kundengespräch.
- Welche Nummer gibt Frau Weber dem Gesprächspartner?
  - ihre Handynummer
  - die Festnetznummer
  - ihre private Telefonnummer
- Was soll der Gesprächspartner Herr Huber sagen?
  - Frau Weber wird am nächsten Tag noch einmal anrufen.
  - Frau Weber bittet um Rückruf.
  - Frau Weber bespricht alles persönlich mit einem Kollegen von Herrn Huber.

## TRACK 7: PROFESSIONELL

### TELEFONIEREN

#### Redemittel

Welche Struktur hat ein Telefonat? Und welche Worte passen zu den einzelnen Phasen am Telefon? Üben Sie mit uns Schritt für Schritt! Hören Sie die Beispiele, und wiederholen Sie sie nach dem Signal.

- Der Gesprächsbeginn: So melden Sie sich:**  
Wenn Sie beruflich telefonieren, sagen Sie

immer den Namen Ihrer Firma und dann Ihren Vor- und Nachnamen:  
*Reisebüro Fellner, Paul Hinz am Apparat, guten Tag?*

- So können Sie als Anrufer nach einer Person fragen:**

*Kann ich bitte mit Herrn Fellner sprechen?*

- So formulieren Sie den Grund Ihres Anrufs:**

*Ich brauche noch eine Information zum Angebot von letzter Woche. An wen wende ich mich da am besten?*

Oder:

*Es geht um die Buchung einer Gruppenreise. Wer ist in Ihrem Haus dafür zuständig?*

- So verbinden Sie einen Anrufer oder leiten das Gespräch weiter:**

*Das ist Herr Huber. Einen Moment, ich verbinde Sie.*

Oder:

*Dafür ist Herr Huber zuständig. Aber der spricht gerade. Möchten Sie seine Durchwahl haben?*

- So sagen Sie, dass Sie eine Nachricht hinterlassen möchten:**

*Kann ich Herrn Müller eine Nachricht hinterlassen?*

Oder:

▶ *Könnten Sie ihm etwas ausrichten?*

- ◀ Gern.
- ▶ **Bitte sagen Sie ihm, dass sich der Reiseternin verschiebt.**

## 6. Das Gesprächsende

Fassen Sie zusammen, was mit dem Gesprächspartner besprochen wurde:

**Ich richte Herrn Müller also aus, dass Sie den Reiseternin verschieben müssen.**

Oder:

**Ich fasse noch einmal kurz zusammen: Wir haben vereinbart, dass Sie mir die neuen Daten per Mail zuschicken.**

Oder:

**Wenn Sie noch Fragen haben, melden Sie sich gerne bei mir.**

Oder:

Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?

## 7. So bedanken und verabschieden Sie sich:

Danke für Ihre Auskunft!

Oder:

Vielen Dank für das Gespräch!

Der offizielle Abschiedsgruß heißt:

Auf Wiederhören!

## TRACK 8: PROFESSIONELL

### TELEFONIEREN

#### Schwierige Situationen: Dialog

Manchmal gibt es schwierige Gesprächspartner am Telefon. Hören Sie dazu ein Beispiel:

- ▶ Büromöbel Lux, Maier, guten Tag?
- ◀ Guten Tag! Weber, von der Sprachschule Lernschnell. Es geht um die Bestellung von letztem Monat: Wir warten immer noch auf die Stühle! Bis jetzt wurden sie noch nicht geliefert.
- ▶ **Frau Weber, das tut mir leid.**
- ◀ Übermorgen beginnen die neuen Kurse, und wir haben keine Stühle. Sollen die Teilnehmer auf dem Boden sitzen? Wie stellen Sie sich das eigentlich vor?
- ▶ **Frau Weber, da muss wirklich etwas falsch gelaufen sein bei uns. Ich bitte Sie um Entschuldigung.**
- ◀ Und wie geht's jetzt weiter? Wann kommen die Stühle denn?
- ▶ Zuständig für die Terminierung der Lieferungen ist Herr Naxi aus der Produktion. Ich verbinde Sie sofort, einen Moment.
- ◀ Frau Weber, leider ist mein Kollege nicht am Platz. **Aber ich werde mich gleich persönlich um die Sache kümmern.** Darf ich Sie heute Mittag **zurückrufen?**
- ▶ Ja, am besten um 13 Uhr. Danke, dass Sie sich kümmern. Auf Wiederhören!

## TRACK 9: PROFESSIONELL TELEFONIEREN

### Schwierige Situationen: Sprechen

Wie reagieren Sie professionell auf unfreundliche, wütende Gesprächspartner?

Hören Sie dazu unsere Tipps. Wiederholen Sie die Beispiele nach dem Signal!

Hören Sie geduldig zu. Sprechen Sie die Person persönlich an, und zeigen Sie Verständnis: *Frau Weber, das tut mir leid.*

Falls Ihre Firma einen Fehler gemacht hat, geben Sie es zu, und entschuldigen Sie sich: *Frau Weber, da muss wirklich etwas falsch gelaufen sein bei uns. Ich bitte Sie um Entschuldigung.*

Signalisieren Sie, dass Sie sich persönlich zuständig fühlen und der Sache nachgehen: *Ich werde mich gleich persönlich um die Sache kümmern.*

Bieten Sie einen Rückruf an. Dadurch erhält der gestresste Anrufer eine Pause. *Darf ich Sie heute Mittag zurückrufen?*

## TRACK 10: KOLUMNE

### Alia Begisheva über Begrüßungsrituale

Sich zu verabschieden, kann in Deutschland ziemlich kompliziert sein, weiß unsere Lieblingsrussin. Es hilft dann, dass in dieser Situation das Herz manchmal schneller entscheidet als der Kopf.

Im Urlaub habe ich eine Frau aus Berlin kennengelernt. Sie wohnte ein paar Tage im Haus neben unserem, und wir haben einen Abend zusammen verbracht, bei Wein und Gesprächen bis in die Nacht hinein. Am nächsten Morgen fuhr sie weiter. Wir standen im Hof, sagten die üblichen Abschiedsfloskeln wie „Fahr vorsichtig!“, „Gute Reise“ und „Schönen Resturlaub!“. Ich überlegte, was als Nächstes kommt, ob wir uns jetzt noch küssen oder umarmen sollten oder ein Händedruck doch besser wäre. Denn ohne ein Ritual, bei dem sich zwei menschliche Körper berühren, wäre mir diese Begegnung unvollendet erschienen. Wie ein Film, dessen Ende misslungen ist. Eine Pause entstand, vermutlich gingen ihr die gleichen Gedanken durch den Kopf. Und dann fielen wir uns doch in die Arme, weil das Herz manchmal schneller entscheidet als der Kopf.

So vieles, man kann sogar sagen fast alles, ist in Deutschland klar geregelt. Aber wie sich

die Menschen zu begegnen und voneinander zu verabschieden haben – da gibt es in diesem Land absolut keine Eindeutigkeit. Anders als bei den Franzosen, die sich immer küssen, oder bei den Amerikanern, die den Körperkontakt cher nicht wollen. Ich verwende alle drei in Deutschland verbreiteten Begrüßungsrituale: Ich schüttle Hände, lege die Arme um die Oberkörper meiner Freunde oder küsse deren Wangen oder nur die Luft neben den Wangen – je nachdem, wer mein Gegenüber ist. An irgendeinem Punkt unseres Miteinanders hatte sich eines der drei Rituale etabliert.

Man kann nicht plötzlich anfangen, einen Menschen links und rechts zu küssen, den man jahrelang umarmt hat. Wie man nicht plötzlich anfangen kann, mit einem Freund Englisch zu reden, mit dem man jahrelang Deutsch gesprochen hat.

Bei jeder Begegnung weiß mein Körper schon, was ihn erwartet: Bei Stephan eine Umarmung mit viel Distanz, immer leicht peinlich. Bei Christian eine mit solcher Kraft, dass mir kurz der Atem stockt. Bei Melanie ein Küsschen links, ein Küsschen rechts, leicht wie eine Meeresbrise. Bei Gabriela ein Schmatz. Ja, sie hat ein großes Herz. Thomas wirbelt mich durch die Luft, Tatjana steht nur da, gerade wie ein Stock, der sich nicht biegen kann. Wenn ich Fremden begegne, überlege ich kurz, wie der Händedruck wohl jetzt sein

wird: feucht, fest oder schlapp. Der Händedruck sagt viel über die Menschen aus.

Dabei habe ich das Händeschütteln und das Umarmen als Begrüßungsrituale erst in Deutschland überhaupt kennengelernt: In Russland geben sich die Frauen nicht die Hand, Männer den Frauen auch nicht. Und Umarmungen kannte ich nur von Liebenden oder von Eltern und ihren Kindern. Die Umarmungen, mit denen ich in Deutschland empfangen wurde, überraschten und freuten mich sehr. Denn Umarmungen drücken automatisch Herzlichkeit aus.

Ich habe das Gefühl, dass das Umarmen ein wenig aus der Mode kommt, während das Küssen wichtig wird. Früher war Küssen etwas Negatives, es gibt immer noch den Begriff der Münchener Bussi-Bussi-Schickeria. Jetzt hat es etwas Leichtes und Weltmännisches. Wer Küsschen gibt, ist auf der Höhe der Zeit.

Trotzdem weiß ich immer noch nicht, was ich machen soll, wenn ich zwei Freunden begegne, die einen dritten, mir unbekanntem Menschen dabei haben. Umarme ich ihn auch, wie die anderen beiden? Schüttle ich ihm die Hand? Oder nicke ich einfach freundlich? Wie gut, dass mit der Mauer auch der sozialistische Bruderkuss fallen gelassen wurde. Eine Peinlichkeit weniger.

**bis in die Nacht hinein**

- hier: bis es Nacht war

**die Abschiedsflöskel, -n**

- Standardkombination höflicher Worte zum Abschied

**unvollendet**

- nicht komplett

**misslingen**

- ↔ gelingen

**durch den Kopf gehen**

- nachdenken über

**sich in die Arme fallen**

- sich plötzlich umarmen

**die Eindeutigkeit**

- hier: eine einzige Möglichkeit

**eher**

- hier: ≈ mehr

**verbreitet**

- hier: häufig verwendet

**die Wänge, -n**

- Gesichtsteil rechts und links von Nase und Mund

**je nachdem**

- abhängig von

**sich etablieren**

- hier: normal werden; akzeptiert werden

**peinlich**

- unangenehm vor anderen

**stöcken**

- plötzlich eine kurze Pause machen

**der Schmatz, -e/:-e**

-  lauter Kuss

**durch die Luft wirbeln**

- hier: umarmen, hochheben und sich zusammen im Kreis drehen

**dastehen**

- hier: still vor einer Person stehen

**der Stöck, :-e**

- langer, dünner Gegenstand aus Holz

**biegen**

- aus seiner Form bringen, sodass es nicht mehr horizontal oder vertikal ist

**schlapp**

- kraftlos; müde

**aussagen über**

- zeigen, was man fühlt und denkt


**ausdrücken**

- hier: zeigen; bedeuten


**aus der Mode kommen**

- unmodern werden

**der Begriff, -e** ➤ Wort**die Bussi-Bussi-Schickeria**

-  Gruppe von reichen und bekannten Leuten, die sich zu Partys treffen und sich sehr wichtig finden

**(Bussi-Bussi**

-  Begrüßung mit zwei Wangenküssen; gemeint ist hier: Begrüßung, die Herzlichkeit und ehrliche Freundschaft zeigen soll, aber unehrlich ist)

**(das Bussi, -s süddt., österr. ➤ (lauter) Kuss)****weltmännisch**

- ≈ elegant; mit Erfahrung im Reisen und dem Leben in Städten

**auf der Höhe der Zeit**

- aktuell; modern

**fallen lassen**

- aufgeben; aufhören, etwas zu tun

---

**TRACK 11: KOLUMNE****Ausdrücke: Abschied**

Alia Begisheva schreibt, dass sie sich von einer Bekannten mit „**Gute Reise**“ und „**Schönen Resturlaub**“ verabschiedet hat. Es gibt im Deutschen viele feste Ausdrücke, die man zum Abschied sagen kann.

**Fahr vorsichtig!**

Das sagt man zu jemandem, der nach einem gemeinsamen Treffen mit dem Auto nach Hause oder auch zu einem anderen Ort fährt.

**Pass auf dich auf!**

Auch diesen Satz kann man zu jemandem sagen, der mit dem Auto unterwegs ist. Oft verwendet man diesen Ausdruck aber auch, wenn jemand verreist.

**Mach's gut!**

Das sagt man im Alltag beim Abschied oft, um jemandem eine gute Zeit bis zum Wiedersehen zu wünschen.

**Komm gut nach Hause!**

Diesen Ausdruck hört man besonders oft, wenn man sich abends oder nachts voneinander verabschiedet.

Hören Sie nun verschiedene Situationen, und reagieren Sie mit dem passenden Ausdruck. Manchmal passen auch zwei Ausdrücke. Sprechen Sie nach dem Signal. Danach hören Sie die Lösung.

- ▶ Oh, schon so spät!? Jetzt muss ich aber wirklich gehen, damit ich noch die letzte S-Bahn kriege! Tschüss, und gute Nacht!
- ◀ Tschüss, und ...
  
- ▶ Na, dann werde ich mal losfahren – bis zu meinen Eltern brauche ich ja doch zweieinhalb Stunden mit dem Auto.
  
- ▶ Na, dann wünsche ich dir noch einen schönen Nachmittag! Ich freue mich schon auf unser nächstes Treffen!
- ◀ Ich mich auch. ...

---

**TRACK 12: MEIN ERSTES JAHR****Sasa Rajsic erzählt**

Im September 2014 ist der Serbe Sasa Rajsic nach Hall in Österreich gekommen. Hören Sie, was er über sein erstes Jahr dort erzählt!

Es gibt keinen Weg zurück. Das ist sofort klar. Unter mir ist ein hundert Meter tiefes Loch – mit einem Karabiner bin ich an einem etwa 30 Meter langen Metallseil festgemacht.

Fallen ist also nicht möglich. Mein Kopf weiß das. Meine Beine zittern trotzdem. Es ist der erste Klettersteig meines Lebens. Aus meiner Heimat kenne ich diese speziellen Bergwege nicht. Aber ich bin stärker als meine Angst, auch, weil ich weiß: Das Zurückgehen ist viel komplizierter als das Vorwärtsgen. Und einen Helikopter rufen will ich nicht. Also gehe ich vorwärts.

Nach diesem Wegstück habe ich mich fantastisch gefühlt! Seit ich in Hall bei Innsbruck lebe, gehe ich gerne in die Berge. Zum Wandern, aber auch auf Klettersteige. Klettersteige sind eine tolle Kombination aus Adrenalin und Natur. Und vom Zentrum Innsbrucks braucht man nur 20 Minuten, bis man auf einem Wanderweg ist. Das ist super. Auch die Stadt ist toll. Sie ist nicht zu klein – aber auch nicht zu groß. Man kann alles zu Fuß machen. Es gibt schöne historische Häuser, aber auch moderne Stadtteile. Mit dem Auto oder einem Reisebus ist man schnell in Süddeutschland oder Italien. Außerdem gibt es billige Flüge in alle anderen europäischen Länder.

Meine größte Angst vor dem Umzug nach Österreich war, immer alleine zu sein. Ich habe gedacht, dass es sehr schwer ist, Freunde zu finden. Das war aber falsch. Die Österreicher sind am Anfang etwas kühl. Wenn man sie besser kennt, weiß man, dass sie eigentlich sehr freundlich sind. Heute habe ich viele gute

Freunde in Hall. Aber auch die Deutschen mag ich. Die Rheinländer sind mir besonders sympathisch. In der Region um Köln ist es zum Beispiel ganz normal, im Coffeeshop mit einer fremden Person ein paar Worte zu sprechen. Das ist anders als in meiner Heimat. Bei der Integration hat mir auch mein Beruf

---

#### der Karabiner, -

► *kurz für:* Karabinerhaken = Ding aus Metall: Damit kann man sich z. B. an ein Seil hängen.

#### (das Seil, -e

► dünnes, langes Ding, z. B. aus Nylon: Man kann sich daran halten.)

---

#### festgemacht sein an ...

► *hier:* so an ... gemacht sein, dass man nicht nach unten fallen kann

---

#### etwa ► circa

---

#### zittern

► schnelle, unkontrollierte Bewegungen machen

---

#### (die Bewegung, -en

► *hier:* Änderung der Position der Beine)

---

#### der Klettersteig, -e

► = Weg am Berg: Dort gibt es spezielle Geräte: Damit kann man über schwere Stellen gehen.

#### (klettern

► = mit Händen und Füßen auf einen Berg gehen)

---

#### der Umzug, -e

► von: umziehen

---

#### kühl

► *hier:* nicht freundlich

geholfen. Ich bin wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität und arbeite außerdem beim Roten Kreuz. Schon in meiner Heimat war ich Rettenghelfer. Jetzt fahre ich in Innsbruck mit dem Krankenwagen mit. Das ist eine wichtige Arbeit, bei der ich auch Deutsch üben kann.

### der wissenschaftliche Mitarbeiter, -

► hier: Angestellter an der Universität: Er macht wissenschaftliche Projekte und unterrichtet Studierende.

**(wissenschaftlich** ► von: Wissenschaft = viel systematisches Wissen in einem Sektor (z. B. Chemie))

### das Rote Kreuz

► Name einer Hilfsorganisation

### der Rettungshelfer, -

► Person: Sie hilft beruflich verletzten Menschen.

### die Alm, -en

► Region auf dem Berg mit viel Grün für die Tiere; hier kurz für: Almhütte = Gasthaus auf einem Berg

der Strudel, -süddt., österr.

► = gefüllter Kuchen in der Form von einem Zylinder

### das Schnitzel, -

► hier: dünnes, gebratenes Stück Fleisch: Man hat es vor dem Braten in Ei und sehr kleine Brotstückchen gelegt.

der Knödel, -süddt., österr. ► gekochte Speise in der Form von einem kleinen Ball

Aus seiner Erfahrung hat Sasa Rajsic noch einen Tipp:

Auf fast jedem Berg gibt es auch mindestens eine Alm. Dort kann man nach der Wanderung Kaffee trinken und Strudel essen – oder auch das bekannte Wiener Schnitzel. Populär ist die Höttinger Alm. Noch bis Ende November kann man dort typische Tiroler Knödel essen. Im Winter macht die Alm dann Pause.

## TRACK 13: MEIN ERSTES JAHR

### Ländernamen und Sprachen

Sasa Rajsic kommt aus **Serbien**. Er spricht **Serbisch**. Zu dem Ländernamen kann man gut das passende Adjektiv finden. Oft fällt die Silbe „-land“ oder ein Teil des Ländernamens weg, und meistens wird das Suffix „-isch“ angehängt.

Wiederholen Sie nach dem Signal die Länder und die passenden Sprachen dazu:

|             |               |
|-------------|---------------|
| Italien     | – Italienisch |
| Spanien     | – Spanisch    |
| Russland    | – Russisch    |
| Ungarn      | – Ungarisch   |
| Schweden    | – Schwedisch  |
| Türkei      | – Türkisch    |
| England     | – Englisch    |
| Deutschland | – Deutsch     |
| Polen       | – Polnisch    |



Üben Sie jetzt weiter: Sie hören ein Land. Sagen Sie, woher Sie kommen und welche Sprache Sie sprechen. Formulieren Sie nach dem Signal einen Satz wie im Beispiel. Danach hören Sie die Antwort.

Polen

Ich komme aus Polen und spreche Polnisch.

Sprechen jetzt Sie nach dem Signal!

Italien

Schweden

Spanien

England

#### TRACK 14: GRAMMATIK

### Genus: „der“, „die“ oder „das“?

Beim Deutschlernen gibt es immer wieder die Frage: Welches Genus hat das Nomen? Heißt es „der“, „die“ oder „das“? Für manche Nomen gibt es Regeln für das Genus. Denn bei Nomen aus speziellen Kategorien richtet sich das Genus nach der Bedeutung. Diese Regeln helfen Ihnen bei der Wahl des Genus.

**Maskulin** sind Nomen aus diesen fünf Kategorien:

1. **Tageszeiten, Wochentage, Monate und Jahreszeiten**, also zum Beispiel:  
*der Abend, der Montag, der November, der Winter*

### 2. **Himmelsrichtungen:**

*der Norden und der Süden*

### 3. Viele Nomen zum Thema **Wetter:**

*der Wind, der Schnee*

### 4. Viele **alkoholische Getränke:**

*der Wein, der Champagner, der Rum, aber: das Bier*

### 5. **Automarken:**

*der Mercedes, der BMW*

Nomen aus diesen Kategorien sind **feminin**:

### 1. **Schiffe und Flugzeuge:**

*die Titanic, die Queen Mary*

### 2. Viele **Pflanzen und Bäume:**

*die Rose, die Kastanie*

### 3. Viele **Obstsorten:**

*die Banane, die Birne, aber: der Apfel*

### 4. **Motorräder:**

*die Yamaha, die Honda*

### 5. **Zigarettenarten:**

*die Marlboro, die Camel*

### 6. Viele deutsche **Flüsse:**

*die Spree, die Donau, die Elbe, aber: der Rhein und der Neckar*

Jetzt hören Sie noch Nomen, die **neutral** sind:

### 1. **Farben:**

*das Grün und das Rot*

### 2. **Biersorten:**

*das Helle, das Dunkle, das Weißbier*

### 3. Viele **Metalle:**

*das Gold, das Silber, das Aluminium*

Wiederholen Sie jetzt noch einmal die semantischen Regeln für das Genus.

→ Kreuzen Sie an: Sind die Nomen aus diesen Kategorien normalerweise maskulin, feminin oder neutral?

|   | maskulin                 | feminin                  | neutral                  |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Schiffsnamen                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. viele Alkoholika                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Flüsse                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Automarken                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. viele Obstsorten                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Himmelsrichtungen                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Tages-/Jahreszeiten,<br>Wochentage, Monate | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Farben                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

## TRACK 15: GRAMMATIK

### Sprechen

Sie hören jetzt verschiedene Fragen mit Nomen aus den Genus-Kategorien. Welche Antwort ist korrekt, A oder B? Wiederholen Sie die korrekte Antwort nach dem Signal!

Welcher Fluss fließt durch Berlin?

A die Donau

B die Spree

Welches Metall ist teurer?

A das Silber

B das Gold

Welche Jahreszeit kommt nach dem Winter?

A der Frühling

B der Herbst

## TRACK 16: GESCHICHTEN AUS DER

### GESCHICHTE

### Tote Fische im roten Rhein

Möchten Sie Ihr Hörverständnis trainieren? Dann lesen Sie zuerst die Aussagen, und hören Sie dann den Text. Was ist korrekt, A, B oder C? Markieren Sie beim Hören!

1. Wie reagiert die Firma Sandoz kurz nach der Katastrophe?

- A Es gibt keine Reaktion.
- B Es wird gesagt, der Unfall ist nicht so schlimm.
- C Die Firma startet ein Rettungsprogramm für den Rhein.

2. Was ist der Grund für die Katastrophe?

- A Die Feuerwehr musste brennende Tonnen mit Chemikalien zum Löschen in den Fluss werfen.
- B Chemikalien wurden ohne Absicht in den Rhein gepumpt.
- C Mit dem Löschwasser der Feuerwehr kommen Chemikalien in den Rhein.

3. Welche andere Umweltkatastrophe beschäftigt im gleichen Jahr die Menschen?

- A eine Ölkatastrophe in Alaska
- B der Nuklearunfall in Tschernobyl
- C das Ozonloch

4. Wie ist die Wasserqualität des Rheins heute?

- A Der Rhein ist für immer kaputt und kann nicht mehr gerettet werden.
- B Es gibt immer noch Firmen, die Chemie in den Fluss leiten.
- C Das Wasser ist sauber. Es schwimmen sogar Lachse darin.

Am 1. November 1986 brennt ein Lager der Chemiefabrik Sandoz bei Basel – und die Feuerwehr macht einen großen Fehler. Es ist der Beginn einer der schlimmsten ökologischen Katastrophen entlang des Rheins.

Manchmal wird aus einem kleinen Fehler eine Katastrophe. Genau das passiert in der Nacht zum 1. November 1986. Bei Verpackungsarbeiten entwickelt sich in einer Lagerhalle im Industriegebiet Schweizerhalle bei Basel ein kleines Feuer, das zuerst niemand entdeckt. So wird aus dem kleinen Feuer ein großes: Wenig später schlagen die Flammen meterhoch aus dem Gebäude. Dicker Rauch steigt auf.

Die Lagerhalle gehört der Chemiefirma Sandoz. In der Halle lagern mehr als 1300 Tonnen chemische Substanzen, aber nicht alle davon sind bekannt – denn manche Substanzen stehen dort ohne offizielle Erlaubnis. Als der Brand entdeckt wird, ist die Werksfeuerwehr sofort am Unfallort. Sie löscht den Brand in wenigen Stunden. Die Einwohner der Nachbarkommunen werden in den frühen Morgenstunden mit Sirenen vor dem dicken Rauch gewarnt, von dem noch niemand weiß, ob er giftig ist.

Die Feuerwehrleute löschen zwar den Brand. Aber sie machen einen entscheidenden Fehler. Sie konzentrieren sich nur darauf,

das Feuer zu stoppen und zu verhindern, dass andere Gebäude der Fabrik auch anfangen, zu brennen. Dabei denken sie nicht an die ökologischen Folgen durch das Löschwasser. Denn mit dem Wasser fließen extrem giftige chemische Substanzen in den Rhein. Mindestens 20 Tonnen Gift gelangen in den Fluss: vor allem Pestizide und Insektizide, aber auch 150 Kilogramm Quecksilber. Es ist der Beginn einer ökologischen Katastrophe, die den Fluss auf rund 400 Kilometer Länge kontaminiert. Das Wasser des Rheins wird rot.

Die rote Farbe ist dabei noch die am wenigsten gefährliche Folge – der Farbstoff ist nicht giftig. Aber er zeigt den Menschen, dass etwas Tragisches passiert ist. In wenigen Tagen sterben zwischen Basel und Karlsruhe (Baden-Württemberg) fast alle Aale, viele andere Fische, außerdem Schnecken, Muscheln und Insekten. Auch Wasservögel sterben. In vielen Orten am Rhein muss die Trinkwasserversorgung gestoppt werden. Wasserchemiker der Universität Karlsruhe nehmen Proben aus dem Fluss und sprechen später von den giftigsten Proben Rheinwassers, die sie je analysiert haben. Seit den 70er-Jahren ist die Wasserqualität durch verschiedene Maßnahmen besser geworden. Jetzt ist das Ökosystem am Fluss zerstört.

Knapp 1233 Kilometer ist der Rhein lang, fast 700 Kilometer davon fließt er durch

Deutschland. Die Sandoz-Katastrophe trifft die Menschen entlang des Rheins in einer sensiblen Zeit. Erst im April hat die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl die ganze Welt schockiert. In Deutschland ist zu dieser Zeit außerdem das Waldsterben schon länger ein großes Thema, das vielen Menschen Angst macht (siehe **Deutsch perfekt** 9/2016).

Seit 1980 gibt es in der Bundesrepublik die Partei Die Grünen, die für Ökologie und Umweltschutz kämpft. Immer mehr Wähler akzeptieren das Risiko nicht mehr, das Atomenergie und chemische Industrie für Mensch und Natur bedeuten. Die konservative Bundesregierung reagiert: Wenige Wochen nach der nuklearen Katastrophe in Tschernobyl ernennt Bundeskanzler Helmut Kohl den ersten Umweltminister der Bundesrepublik.

Das ist die politische Atmosphäre, als der Rhein im November 1986 plötzlich rot wird und Tausende von toten Fischen auf dem Wasser schwimmen. In den ersten Tagen nach der Katastrophe versuchen die Verantwortlichen der Firma Sandoz noch, die Folgen kleinzureden. Auch manche Politiker tun so, als ob die vielen Tonnen Gift im Rhein kein großes Problem wären: Der Umweltminister von Baden-Württemberg, Gerhard Weiser, sagt, dass die Belastungen des Flusses minimal sind – „außer der Problematik des Fischsterbens“.

Aber viele Menschen in Deutschland und der Schweiz wollen Sätze wie diese nicht mehr hören. Die Medien berichten detailliert über das Gift im Rhein und das Verhalten der chemischen Industrie. Es wird zum Beispiel bekannt, dass es in der Schweiz fast keine gesetzlichen Regeln für die Firmen gibt, die Umwelt zu schützen. Hunderte Fabriken stehen in der Schweiz und in Deutschland direkt am Rheinufer.

In den Wochen nach dem Brand bei Sandoz wird bekannt, dass die meisten von ihnen viele chemische Substanzen in den Fluss leiten – und das ganz legal. Außerdem wird bekannt: Fast jede Woche passieren kleine und große Unfälle, bei denen giftige Substanzen in das Wasser, die Luft und den Boden gelangen. Fast alle Chemiefirmen am Rhein müssen nach der Sandoz-Katastrophe Unfälle zugeben.

Das wird irgendwann auch der Politik zu viel. Bundeskanzler Kohl sagt, dass er kein Verständnis für die Informationspolitik der Firma Sandoz hat. Und es bleibt nicht nur bei Worten der Politiker. Im Dezember 1986 startet die deutsche Regierung ein Sofortprogramm zur Verbesserung der Wasserqualität im Rhein und zur Verhinderung von Störfällen der Industrie; ein Jahr später entscheiden sich die Politiker für ein Aktionsprogramm über den Rhein.

Die Programme haben großen Erfolg. In den Monaten nach dem Brand erholt sich der Fluss nämlich ziemlich gut. Und ein paar Jahre später ist das Wasser des Rheins so sauber, dass durch Deutschlands längsten Fluss auch wieder Lachse schwimmen.

### sich entwickeln

► hier: anfangen, zu sein

### die Lagerhalle, -n

► sehr großer, hoher Raum als Lager

### das Industriegebiet, -e

► ≈ Stadtteil, in dem es viele Fabriken und Firmen gibt

### Die Flammen schlagen

**meterhoch.** ► ≈ Das Feuer geht mehrere Meter hoch.

### aufsteigen ► hier: nach

oben in die Luft gehen

### der Brand, -e

► ≈ großes Feuer

### die Werksfeuerwehr, -en

► Feuerwehr in einer Fabrik

### löschen ► ≈ mit Wasser

ausmachen

**warnen vor** ► sagen, dass man gut aufpassen soll oder dass etwas gefährlich ist

### entscheidend

► hier: so, dass er einen großen Effekt hat

### verhindern

► hier: machen, dass etwas nicht passiert

### die Folge, -n

► hier: Konsequenz

### fließen ► ≈ gehen

**gelangen** ► kommen

### das Quecksilber

► silberfarbenes, chemisches Element Hg, das früher in Thermometern verwendet wurde

### kontaminieren

► schmutzig werden

**der Farbstoff, -e**

► Substanz, mit der man etwas färben kann

**der Aal, -e** ► Fisch, der sehr lang und dünn ist

**die Schnecke, -n** ► kleines, sehr langsames Tier, oft mit einem Haus auf dem Rücken

**die Muschel, -n**

► ≈ Tier, das im Wasser lebt und durch eine sehr harte Haut geschützt ist

**die Trinkwasserversorgung** ► Lieferung von Trinkwasser

**die Probe, -n**

► hier: kleine Menge Wasser zum Testen

**je** ► hier: seit sie in ihrem Beruf arbeiten

**die Maßnahme, -n**

► ≈ Aktion, um ein spezielles Ziel zu erreichen

**zerstören**

► kaputt machen

**knapp** ► fast

**treffen** ► hier: kommen und Nachteile bringen

**sensibel** ► hier: so, dass alle schnell nervös werden

**der Umweltschutz**

► von: Umwelt schützen

**die Atomenergie**

► Nuklearenergie

**ernennen** ► eine offizielle Position geben

**kleinreden** ► sagen, dass etwas weniger schlimm ist, als andere berichten

**die Belastung, -en**

► hier: schlimmer Effekt auf

**das Verhalten**

► von: sich verhalten ≈ reagieren

**die gesetzliche Regel, -n**

► schriftliche Norm, die der Staat macht und an der sich alle orientieren müssen

**leiten in**

► hier: hineinbringen in

**zugeben** ► hier: von etwas erzählen, was man davor nicht mitteilen wollte

**kein Verständnis haben für ...**

► ≈ nicht gut finden, dass ...

**der Störfall, -e**

► ≈ technische Probleme in einer Fabrik

**der Lachs, -e** ► großer Fisch mit rosafarbenem Fleisch

## TRACK 17: AUSDRÜCKE DES MONATS Mit „links“

Doris und Michael treffen sich im Büro auf dem Flur.

- Michael, kannst du mir mal dieses Paket abnehmen? Das ist so schwer.
- ◄ Gerne, das **mache** ich doch **mit links**. Warum trägst du die schweren Pakete eigentlich immer? Können das nicht auch mal deine Kollegen machen?
- Ach, die ignorieren diese schweren Pakete einfach und **lassen** sie immer **links liegen**.
- ◄ Das ist wirklich nicht sehr nett. Aber manche Leute **sehen nicht nach rechts oder links**.
- Wem sagst du das ...

## TRACK 18: AUSDRÜCKE DES MONATS Erklärungen

Im Dialog haben Sie Ausdrücke mit dem Wort „links“ gehört. Wissen Sie, was sie bedeuten? Hören Sie die Erklärungen dazu.

**etwas mit links machen**

So kann man sagen, dass man etwas sehr leicht und ohne Probleme erledigen kann.

**etwas oder jemanden links liegen lassen**

Wenn man etwas oder auch eine Person links liegen lässt, dann achtet man nicht auf die Sache oder Person oder ignoriert sie.

**nicht nach rechts oder links sehen**

Wenn man etwas macht, ohne nach rechts oder links zu sehen, dann sieht man nur sein Ziel. Alles andere ist einem egal.

**TRACK 19: AUSDRÜCKE DES MONATS****Richtig reagieren**

Jetzt können Sie üben! Ergänzen Sie den fehlenden Ausdruck in der richtigen Form nach dem Signal. Danach hören Sie die Lösung. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

*Das ist doch total einfach. Das mache ich ...*

*Das mache ich mit links.*

Sprechen jetzt Sie nach dem Signal.

*Das ist wirklich total unfreundlich! Er hat den Kollegen einfach ...*

*Andere Menschen interessieren ihn nicht. Er geht durchs Leben ohne ...*

*Mach dir keine Sorgen. Das machst du ...*

**TRACK 20: RADIO-NACHRICHTEN****Deutschlandfunk**

Was gibt es Neues in den deutschsprachigen Ländern? Hören Sie die Nachrichten des *Deutschlandfunks*, und trainieren Sie so Ihr Hörverständnis! Machen Sie beim Hören die Übungen!

a) Verstehen Sie die Themen?

Im Prüfungsteil Hörverstehen, Teil 2, der Prüfung *TestDaF* sollen Sie Informationen verstehen. Üben Sie hier! Welche Themen hören Sie in den Nachrichten des *Deutschlandfunks*? Kreuzen Sie an!

- A Die EU-Länder haben verschiedene Meinungen zur Aufnahme von Flüchtlingen.
- B Es kommen immer mehr Flüchtlinge in die EU-Länder.
- C Durch die Krise von VW gibt es neue finanzielle Konsequenzen für Deutschland.
- D Audi hat sich für einen neuen Vorstand entschieden.
- E Schäuble plant eine Erhöhung des Kindergeldes um 200 Euro.
- F Gabriel fordert das Ende von Gebühren in der Kinderbetreuung.

b) Hören Sie genau zu!

Haben Sie alles verstanden? Hören Sie die Meldungen noch einmal, und machen Sie die nächste Übung: Lesen Sie die Aussagen! Hören Sie dann die Nachrichtensendung noch einmal genau an, und kreuzen Sie an: richtig (R) oder falsch (F)?

- |  | R                        | F                        |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Oettinger verlangt mehr Optimismus von den Regierungen der EU-Länder. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. VW hat amerikanischen Anwälten einen Auftrag gegeben.                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Gabriel denkt, dass Schäubles Vorschlag unsinnig wirken könnte.       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Nirgends in Deutschland wird es wärmer als 15 Grad.                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

### Transkription der Nachrichten:

12 Uhr, die Nachrichten.

EU-Kommissar Oettinger hat nach dem Gipfeltreffen von Bratislava zu Realismus in der europäischen Politik aufgerufen. In Brüssel müsse man sehen, wo im Augenblick die Bereitschaft zur Vertiefung Europas nicht gegeben sei und wo es gelte, vielleicht mehrere Geschwindigkeiten zu akzeptieren, sagte der

CDU-Politiker im *Deutschlandfunk*. Aus vielen Gesprächen mit ungarischen, polnischen und slowakischen Vertretern wisse er, dass dort die Aufnahme von muslimischen Flüchtlingen in größerer Zahl keine Akzeptanz habe. Auch Frankreichs Präsident Hollande habe in dieser Frage keinen Spielraum. Deshalb müsse man prüfen, wo diese Länder etwa durch Fachkräfte, Soldaten, soziale Dienste oder mit Geld helfen könnten. Damit werde die Solidarität für ganz Europa gewährleistet.

Die Abgas-Affäre führt einem Zeitungsbericht zufolge zu weiteren personellen Konsequenzen im Volkswagen-Konzern. Nach Informationen der *Bild am Sonntag* wird Audi-Entwicklungsvorstand Knirsch im Laufe der kommenden Woche von seinen Aufgaben entbunden und beurlaubt. Zu der Entscheidung führten dem Blatt zufolge von VW in Auftrag gegebene Ermittlungen einer US-Anwaltskanzlei. Demnach soll Knirsch frühzeitig von der Betrugssoftware bei Dieselfahrzeugen gewusst und eine falsche edesstattliche Versicherung abgegeben haben.

Der SPD-Vorsitzende Gabriel hat die von Bundesfinanzminister Schäuble geplante Erhöhung des Kindergeldes um zwei Euro zurückgewiesen. Gabriel sagte der *Bild am Sonntag*, man müsse aufpassen, dass man sich damit nicht



lächerlich mache. Der Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister forderte eine gezielte Entlastung von Familien und erklärte, den Menschen wäre mehr geholfen, wenn überall die Kita-Gebühren abgeschafft würden.

Das Wetter: in der Nordhälfte trocken, in der Südhälfte Regen, Höchsttemperaturen 17 bis 23 Grad.

So weit die Meldungen.

---

## TRACK 21: KULTUR

### **Lotte**

Lotte ist eine selbstbewusste und impulsive Frau. Durch ihre Art bekommt sie immer wieder Probleme mit ihren Freunden und Kollegen. Als sogar ihr Freund genug von ihr hat und sie vor die Tür setzt, stürzt sie sich ins Berliner Nachtleben. Eines Tages wird ein junges Mädchen in das Krankenhaus eingeliefert, in dem Lotte arbeitet. Die beiden mögen sich, aber noch weiß Lotte nicht, wer Greta wirklich ist. Regisseur der Tragikomödie Lotte ist Julius Schultheiß.

Lotte, gespielt von Karin Hanczewski, ist eine sehr direkte Person. Sie sagt immer, was sie denkt. Ihre freche, aber gleichzeitig auch liebenswerte Art macht ihr oft Probleme. Als ihr

Freund sie aus der gemeinsamen Wohnung werfen möchte, weigert sie sich, zu gehen:

*Du willst mich rauswerfen? Ich lasse den Griff nicht los, bis die Couch wieder da steht.*

Doch es hilft alles nichts, Lotte muss sich eine neue Unterkunft suchen. Das ist schwieriger als gedacht, denn dafür muss sie auch Leute um Hilfe bitten, die sie kaum kennt:

- ▶ *Ich bräuchte 'ne Couch für heute.*
- ▶ *Nicole, altes Haus!*
- ▶ *Helge, na? Wir waren mal zusammen aus, ja, weißte (= weißt du)? Die Krankenschwester?*

Lotte arbeitet in einem Krankenhaus als Krankenschwester. Seit ihr Freund sie aus der Wohnung geworfen hat, geht sie viel aus. Eines Nachts trifft sie ihren alten Bekannten Marcel, gespielt von Marc Benjamin Puch. Sie möchte nicht mit ihm sprechen und flüchtet in die Wohnung einer Freundin.

Am nächsten Tag wird ein junges Mädchen, Greta, gespielt von Zita Aretz, ins Krankenhaus eingeliefert. Lotte kümmert sich um sie, und das Mädchen folgt ihr überallhin. Aber dann sieht Lotte Greta zusammen mit Marcel, und Lotte ahnt, dass sie diesmal nicht flüchten kann.

- ▶ Marcel sagt, dass du meine Mutter bist.
- ◀ Und wenn?

Lotte ist Gretas Mutter. Aber mit ihrer zum Teil verantwortungslosen und impulsiven Art ist sie so ganz anders als andere Eltern und vielleicht kein ideales Vorbild. Sie selbst findet ihre unkonventionelle Art trotzdem in Ordnung:

- ▶ Glaubst du nicht auch, dass du es ein bisschen verkackt hast? So insgesamt mit mir?
- ◀ Weißt du, manche Elternteile kommen so spät von der Arbeit, dass sie gerade noch die Zeit haben, ihrem Kind einmal über den Kopf zu streicheln.

Die Tragikomödie Lotte von Regisseur Julius Schultheiß kommt am 27. Oktober in die deutschen Kinos.

## TRACK 22: PHONETIK

### „eu“ versus „äu“

- ▶ Hast du heute etwas Schönes geträumt?
- ◀ Ja, von netten Freunden!

Die Doppelvokale oder Diphthonge „ä-u“ und „e-u“ spricht man wie zwei Laute aus, nämlich: „oi“.

Sprechen Sie erst ein kurzes „o“, dann ein kurzes „i“: o - i.

Sprechen Sie diese Kombination immer schneller. Wenn Sie das „o“ sprechen, klatschen Sie dazu. Wiederholen Sie diese Wörter nach dem Signal:

läuten  
Bäume  
der Verkäufer  
der Euro  
Europa

Achten Sie darauf, nicht E-u-ropa zu sagen, sondern Europa. Wiederholen Sie jetzt diese Sätze:

Das sind teure Bäume.  
Die Häuser sind feucht.  
Hier sind neun Mäuse.  
Die Leute heute sind laut.  
Europa ist neutral.

Übrigens: Phonetisch hören sich die Diphthonge „e-u“ und „ä-u“ gleich an. Aber man schreibt sie verschieden. Dazu ein Tipp: Wenn Sie den Singular des Nomens oder auch den Wortstamm des Wortes kennen, wissen Sie auch, ob Sie „e-u“ oder „ä-u“ schreiben müssen. Zum Beispiel:

|           |   |               |
|-----------|---|---------------|
| verkaufen | – | der Verkäufer |
| bauen     | – | das Gebäude   |
| eine Maus | – | zwei Mäuse    |
| ein Raum  | – | zwei Räume    |

Hören Sie jetzt ein kurzes Diktat. Ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben!

1. N\_\_nundn\_\_nzig M\_\_se leben in n\_\_n  
H\_\_sern.
2. D\_\_tschland liegt in \_\_ropa.
3. Viele L\_\_te wechseln h\_\_fig ihre  
Fr\_\_nde.
4. Das n\_\_e Geb\_\_de hat f\_\_chte R\_\_me.

Damit sind wir schon wieder am Ende von **Deutsch perfekt Audio**. Wir hoffen, dass Ihnen das Deutschlernen mit uns Spaß gemacht hat und wir uns im nächsten Monat wieder hören!

Im Dezember heißt unser Spezialthema „Kleider machen Leute“: Hören Sie Wortschatz rund um Kleidung und sprachliche Tipps für den Einkauf! Das und noch viel mehr können Sie im nächsten Monat bei uns hören und üben!

Bis dahin verabschieden sich von Ihnen Dascha von Waberer und Peter Veit.

## Lösungen zu den Übungen

- 4 2D 3E 4A 5B
- 14 1. feminin  
2. maskulin  
3. feminin  
4. maskulin  
5. feminin  
6. maskulin  
7. maskulin  
8. neutral
- 16 1B 2C 3B 4C
- 20 a) A, D, F; b) 1F 2R 3R 4F
- 22 1. Neunundneunzig Mäuse leben  
in neun Häusern.  
2. Deutschland liegt in Europa.  
3. Viele Leute wechseln häufig ihre  
Freunde.  
4. Das neue Gebäude hat feuchte  
Räume.

## Quellen

Kultur: [www.darlingberlin.de](http://www.darlingberlin.de)

Nachrichten: Deutschlandfunk ([www.dradio.de](http://www.dradio.de))

Musik: „Scooter full“, Autor: Skip Peck (BMI),

Künstler: RFM, Getty Images; „Lift - Full“, Autor/

Künstler: Brian Way (BMI), Getty Images

Titelfoto: iStock

Foto: iStock

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten.

Kein Verleih! Keine unerlaubte Vervielfältigung,

Vermietung, Aufführung, Sendung!

© Spotlight Verlag 2016

GEMA

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** Rudolf Spindler

**CHEFREDAKTEUR** Jörg Walser

**AUTOREN** Alia Begisheva, Tanja Haas,  
Barbara Kerbel, Barbara Schiele,  
Andrea Steinbach

**REDAKTION** Katharina Heydenreich  
(verantwortlich), Sarah Gough,  
Claudia May, Cornelia Osterbrauck,  
Eva Pfeiffer, Judith Rothenbusch,  
Sabine Weiser

**GESTALTUNG** BfGuK, Georg Lechner

**GESTALTUNGSKONZEPT**

Erler/Skibbe/Tönsmann, Hamburg

**SPRECHER** Katja Amberger, Bernhard  
Mühlberg, Ariane Payer, Martin Pfisterer,  
Peter Veit, Fabian von Klitzing, Dascha  
von Waberer

**PRODUKTMANAGEMENT**

Ignacio Rodríguez-Mancheño

**VERLAG UND REDAKTION**

Spotlight Verlag GmbH, Fraunhoferstr. 22,  
82152 Planegg, Deutschland,  
Tel. +49(0)89/856810

**KUNDENSERVICE**

[abo@spotlight-verlag.de](mailto:abo@spotlight-verlag.de)

**GESCHÄFTSFÜHRER** Rudolf Spindler,  
Markus Schunk

**TON** Karl Braun, Matthieu Rouil

**ANZEIGENLEITUNG** Axel Zettler

**DRUCK UND VERVIELFÄLTIGUNG**

optimal media GmbH, 17207 Röbel/Müritz

Deutsch  
perfekt

 Spotlight Verlag  
Besser mit Sprachen.